

Inhalt

Vorwort.....	9
1. Einleitung	11
1.1 Zum Aufbau der Arbeit	11
1.2 Aus eigener Betroffenheit schreiben	13
1.3 Phänomene von „Gesundheit“, „Krankheit“ und „Behinderung“	14
1.3.1 Gesundheit und Krankheit als Grundzustände menschlichen Seins	14
1.3.2 Krankheit als Dysfunktion	16
1.3.3 Krankheit als Lebenserfahrung	17
1.3.4 Krankheit, Behinderung, Schmerz und Leiden	19
1.3.5 Die WHO-Gesundheitsdefinition	21
1.3.6 Soziale Identität in der Krankheit	23
1.4 Behinderung als soziale Konstruktion	25
1.4.1 Disability Studies	26
1.4.2 Die WHO-Definition von „Behinderung“	29
1.5 Das Thema der Inklusion (UN-Behindertenrechtskonvention von 2009)	30
1.6 Theologisch-kirchliche Aspekte: Theologie und Kirche mit Handicapfaktor	33
1.7 Konzentration auf Person und Werk von Ulrich Bach	37
1.8 Kontextuelle Theologie	39
2. Das Werk Ulrich Bachs: Bachs Theologie und seine Anfragen an Theologie und Kirche	45
2.1 Biographische und zeitgeschichtliche Zugänge zu Ulrich Bach	45
2.1.1 Auf dem Weg ins Pfarramt	45
2.1.2 Die Lebenswende im Rollstuhl	48
2.1.3 Viele kirchliche Stationen in Sachen „Menschen mit Behinderungen“	49
2.1.4 Starkes Engagement aus dem Rollstuhl heraus	54
2.2 Ulrich Bach und seine Theologie nach Hadamar	58
2.2.1 Zugänge zu Bachs Theologie	58
2.2.2 Bachs Theologie nach Hadamar	62
2.2.2.1 Kreuzestheologie als theologisches Fundament	63

2.2.2.2	Schöpfungstheologische Aspekte: Der behinderte Mensch – ein Geschöpf Gottes	70
2.2.2.3	Eschatologische Ein- und Ausblicke	74
2.2.2.4	Die Frage nach dem Bösen	76
2.2.2.5	Anthropologie: Das Defizitäre in der Definition des Humanum	80
2.2.2.6	Ekklesiologie und Diakonie	92
2.3	Ein theologischer Blick zurück auf Bachs Biographie	98
3.	Das Thema „Heil“ und „Heilung“ in der Diskussion mit Ulrich Bach	100
3.1	Einführung	100
3.2	Die neutestamentlichen Heilungsgeschichten als Ausgangs- punkt	102
3.2.1	Bachs Umgang mit den neutestamentlichen Heilungs- geschichten	102
3.2.2	Kritische Überlegungen zu Bachs Hermeneutik	107
3.2.2.1	Bachs Vorverständnis und dessen Bedeutung für die Auslegung	107
3.2.2.2	Biblisch-exegetischer Forschungsstand	108
3.2.2.3	Anfragen an Bachs Exegese und Hermeneutik	119
3.2.3	Fazit	123
3.3	Heil und Heilung	123
3.3.1	Heil und Heilung im Verständnis von Ulrich Bach	124
3.3.2	Exegetisch-hermeneutische Betrachtungen zum Umgang mit Heil und Heilung	129
3.3.3	Das Verhältnis von Heil und Heilung	131
3.3.4	These: Ein Ja zur Heilung im weiteren Sinn (gegen Bach)	134
3.4	Die Sinnfrage bei Krankheit und Behinderung	138
3.4.1	Theologische Deutungen von Krankheit/Behinderung	139
3.4.2	Theologische Gedanken zu Gesundheit	143
3.4.2.1	Gegen einen utopischen Gesundheitsbegriff und ein mythisches Ganzheitsideal	143
3.4.2.2	Gegen ein falsches Autonomie-Verständnis von Gesundheit	145
3.4.3	Die Suche nach Sinn	146
3.4.3.1	Sinngebung	146
3.4.3.2	Sinnkritik	150
3.4.4	Die Verborgenheit der Sinnfrage	152

Inhalt	7
4. Auf den Spuren von Ulrich Bach	157
4.1 Die Rolle von Ulrich Bach im theologischen Diskurs	157
4.2 Voraussetzungen für eine barrierefreie Theologie	168
4.2.1 Gottes- und Menschenverständnis im Zeichen des Handicaps	168
4.2.2 „RedenIn“ statt „RedenÜber“	169
4.2.3 Eine Hermeneutik des Verdachts	170
4.2.4 Wertschätzung durch Perspektivenwechsel	171
4.3 Eine barrierefreie Homiletik	173
4.3.1 Ein barrierefreier Umgang mit den Heilungsgeschichten Jesu	173
4.3.1.1 Ulrich Bach: Keine Kränkungsgeschichten	173
4.3.1.2 Dorothee Wilhelm: Keine Normalisierungsgeschichten	175
4.3.1.3 Ulrike Metternich: Dynamisgeschichten	176
4.3.1.4 Andreas Lob-Hüdepohl: Beziehungsgeschichten	180
4.3.2 Kathy Black: A Healing Homiletic	181
4.3.3 Adressaten und hermeneutische Ebenen einer barrierefreien Homiletik	187
4.3.4 Ein Praxisbeispiel: Hören und „Hören“ (Mk 7,31–37)	190
4.4 Historischer Exkurs: Teufel und Taubheit bei Luther	194
4.5 Beispiele für eine barrierefreie Theologie	199
4.5.1 Andrea Bieler/Hans-Martin Gutmann: Rechtfertigung der „Überflüssigen“	200
4.5.2 Henning Luther: Diakonische Seelsorge als Paradigma für kirchliches Leben	202
4.5.3 Ulf Liedke: Inklusive Anthropologie	204
4.5.4 Nancy Eiesland: Theology of disability	206
4.5.5 Andreas Lob-Hüdepohl: Eine befreiende Theologie der Versehrten	211
4.5.6 Ausblick auf eine Theologie des Imperfekten	214
5. Schluss: Inklusion als Paradigma für eine barrierefreie Theologie und Kirche	219
Literatur	225